Editorial

Stefan Griller · Benjamin Kneih

Online veröffentlicht: 19. 3. 2010
© Springer-Verlag 2010

Sehr geehrte Leserin,
Geschätzter Leser!

Mit diesem Heft wird die in Heft 3/2009 angekündigte Neupositionierung dieser traditionsreichen Zeitschrift in Angriff genommen. Wir sehen uns damit in der Kontinuität einer Tradition, die in unregelmäßigen Abständen auf aktuelle Entwicklungen durch konzeptionelle Veränderungen reagiert hat. Mit der Ambition, die ZÖR in der gewohnten Qualität fortzuführen und gleichzeitig einen behutsamen inhaltlichen Ausbau und ein stärker internationales Profil anzustreben, haben wir vor nunmehr acht Monaten die Herausgeberschaft in der Nachfolge von Heinz Schäffer übernommen.

Noch stärker als dies schon bisher der Fall war, sind ab sofort neben österreichischem und deutschem Öffentlichem Recht auch Internationales Recht einschließlich WTO-Recht, Europarecht sowie Rechtstheorie zentrale Anliegen der ZÖR. Die Zeitschrift wird auch stärker zweisprachig (Deutsch und Englisch) geführt werden. Ferner haben wir ein so genanntes „double-blind-peer-review-Verfahren“ eingeführt, wie es in anderen Disziplinen mittlerweile Standard ist. Auch die Beiträge dieses Heftes wurden bereits diesem anonymisierten Begutachtungsverfahren unterzogen, bei dem Autoren und Gutachtern die Identität des jeweils anderen verschwiegen wird. Schließlich wird es immer wieder Themenhefte geben, die etwa aus wissenschaftlichen Veranstaltungen entstehen können, oder aus Einladungen oder einer Ausschreibung durch die Herausgeber. Selbstverständlich werden Beiträge in solchen Heften ebenfalls dem peer-review Verfahren unterzogen. Natürlich wird es daneben wie bis-

Stefan Griller
Wien, Österreich
E-Mail: stefan.griller@wu.ac.at

Benjamin Kneih
Salzburg, Österreich
E-Mail: benjamin.kneih@sbg.ac.at

her auch Hefte ohne eine im Vorhinein festgelegte Programmatik geben. Ein leicht verändertes Layout ebenso wie die leicht veränderte englische Übersetzung des Titels der ZÖR sind ein äußeres Zeichen der inhaltlichen Fortentwicklung.

Ein wesentlich erweiterter „Wissenschaftlicher Beirat“, dessen Zusammensetzung Sie der Seite I entnehmen können, trägt dieses veränderte Konzept mit und wird uns bei seiner Realisierung unterstützen. Die Mitglieder des Beirats werden die Qualität der Zeitschrift sowohl durch ihre konstruktive Kritik als auch teilweise durch die Übernahme der Funktion von Länderreferenten, aber auch von peer reviews sichern und verbessern.

Das vorliegende Heft ist der erste Anwendungsfall der angesprochenen Veränderungen. Die Beiträge entstanden auf Einladung der Herausgeber und wurden im Zuge des review-Verfahrens teilweise erheblich modifiziert. Das Thema: „Das Verhältnis der Rechtsordnungen: Völker-, Europa- und innerstaatliches Recht“ erschien uns einerseits von besonderer Aktualität und gleichzeitig als geeignet, die modifizierte Ausrichtung der Zeitschrift gleichsam programmatisch zu unterstreichen.

Die Arbeit an der neuen Konzeption, insbesondere die Zusammenarbeit mit unseren Autoren und unseren Gutachtern für das vorliegende Heft 1/2010, und naturgemäß auch bereits für die folgenden Hefte, hat eine Dynamik entfaltet, die uns selbst überrascht und Freude bereitet hat. Autoren und Gutachter haben sich mit Engagement den Herausforderungen der Themen und des engen zeitlichen Korsetts gestellt. Unsere Mitarbeiter Astrid Wlach und Roman Puff haben vielfältige Hürden mit Geduld und Nachdruck überwunden.

Nun hoffen wir, dass Ihnen die Lektüre Freude bereitet, auch in jenen Passagen, bei denen Sie vielleicht den Kopf schütteln! Für diesen Fall – aber auch für andere Anlässe – erneuern wir unsere Einladung, die ZÖR als Forum der Diskussion wichtiger Fragen des öffentlichen Rechts auf staatlicher, zwischen- und überstaatlichen Ebene durch Ihre Beiträge zu bereichern!

Wien und Salzburg
Im März 2010
Stefan Griller und Benjamin Kneihs